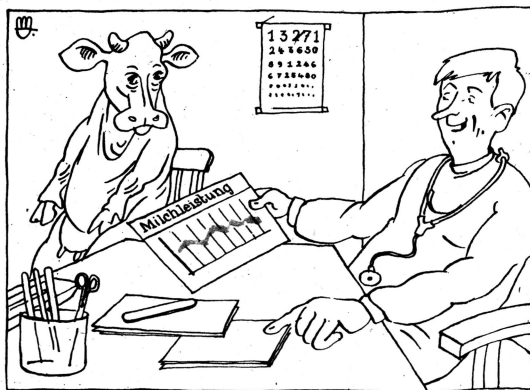


sprach mit den Kollegen am Arbeitsplatz zu führen. Ein Schwerpunkt unseres Kampfprogramms zur politischen Führung der ökonomischen Prozesse ist auch in diesem Jahr der effektive Futtereinsatz. Es ist in unserer Genossenschaft bereits fester Arbeitsgrundsatz, alles weidefähige Vieh im Frühjahr so zeitig wie möglich auszutreiben und die Spätweide im Herbst solange wie möglich auszudehnen. Daran wird auch zukünftig festgehalten. Denn der Weidegang ist nicht nur gesund für die Tiere. Er ist zugleich kostensparend und ermöglicht darüber hinaus, größere Futtermittelvorräte für den Wirtet zu schaffen.

In der Diskussion zum Kampfprogramm haben die Genossen auf Reserven aufmerksam gemacht, die noch in der konsequenten Verteilung des Futters nach der Leistung der Tiere bestehen. An erster Stelle müssen dabei die hochtragenden Tiere stehen, danach folgen die Kühe mit den besten Milchleistungen. In Zeiten, wo die Futtrationen knapper bemessen sind - auch in diesem Jahr steht nicht ausreichend Silage zur Verfügung -, nehmen die Genossen besonders darauf Einfluß, daß diese Rang- und Reihenfolge in der Leistungsfütterung unbedingt eingehalten wird. Das ist ein Auftrag, den ihnen die Parteileitung gab. Damit berücksichtigt sie einen Hinweis aus der Berichtswahlversammlung, noch gezielter mit konkreten Parteiaufträgen zu arbeiten.

Die Parteigruppe der Milchviehanlage und die Genossen in den anderen Ställen bemühen sich, in ihren Kollektiven den kämpferischen Optimismus weiter auszuprägen, der erforderlich ist, um die hohen Plan- und Wettbewerbsaufgaben im 35. Jahr des Bestehens unserer sozialistischen DDR zu erfüllen. Sie weisen nach, daß die Ziele real sind, wenn die noch vorhandenen Reserven konsequent genutzt werden. Beispielsweise geht es darum, das 1983 in überaus guter Qualität eingebrachte Stroh noch besser als Futter zu nutzen, ebenso wie das Mehr



„Kerngesund. Aber schicken Sie mal die Melker vorbei. Ihnen fehlt nämlich Tierliebe!“

Zeichnung: Martin Jahn
(entnommen aus „Bauernecho“)

an Heu und die Futterhackfrüchte. Letztere wurden auf Vorschlag und mit aktiver Unterstützung der Viehpfleger zusätzlich in den Anbauplan der Pflanzenproduktion aufgenommen.

Auch in den Mastställen gibt es zahlreiche Initiativen, um das geplante Schlachtviehaufkommen zu sichern. So wurde Luzerne für die Verfütterung an Schweine zusammen mit Melasse und Naßschnitzeln siliert. Dadurch können Konzentratfutter und Kartoffeln ersetzt werden. Damit kein Futter verlorengelht, es gut dosiert in die Ställe kommt, wurde ein zentraler Mischplatz für Fertigfutter eingerichtet. Er reduziert den Arbeitsaufwand, die Verluste und die Kosten.

Ordnung und Sauberkeit im Stall tragen wesentlich zur besseren Futterverwertung bei. Schon immer war „guter Putz das halbe Futter“. Im Kampfprogramm für 1984 Jenken wir die Aufmerksamkeit der Genossen erneut darauf. Erhält doch durch die

Leserbriefe

zialismus setzenden weltfriedensgefährdenden Kurses der aggressivsten Kreise des internationalen Monopolkapitals sahen sich die Genossen unserer Grundorganisationen veranlaßt, den Informations- und Meinungsaustausch zu aktuell-politischen Ereignissen zu intensivieren. Die bereits von der Parteileitung gepflegte Praxis, einzelne Genossen mit der Erarbeitung von Kurzreferaten zu bedeutsamen internationalen Ereignissen oder Entwicklungen zu beauftragen, wird noch zielgerichteter und planmäßiger als bisher erfolgen. In der politischen Argumentation zur Gefährdung des Weltfriedens durch die USA lassen

wir die drohende Militarisierung des Weltraumes nicht außer acht. Als Mitarbeiter des Instituts für Kosmosforschung fühlen wir uns der friedlichen Nutzung des Weltraums entsprechend dem Weltraumvertrag von 1967 zutiefst verpflichtet.

Neben der Analyse und Bewertung aktuell-politischer Ereignisse geht es in den Mitgliederversammlungen insbesondere um die Erhöhung des Leistungsvermögens des Kollektivs der Satellitenbodenstation. Als Mitarbeiter eines wissenschaftlichen Instituts der AdW der DDR tragen wir in diesem Ringen um höchste volkswirtschaftliche Effektivität eine hohe Ver-

antwortung. Grundsätzlich geht es in der Satellitenbodenstation darum, die im Rahmen der Interkosmoskooperation der sozialistischen Länder an uns übertragenen Aufgaben termingerecht und mit hoher Qualität zu lösen. Das ist eng verflochten mit der ständigen Suche nach Möglichkeiten, die hier gewonnenen Ergebnisse, erarbeiteten Systemlösungen oder konstruierten Geräte in der Volkswirtschaft unseres Landes direkt zu nutzen.

Unsere Grundorganisation stellte fest, daß die Beherrschung der Dialektik zwischen reiner Wissensgewinnung und nutzenorientierter Wissensan-